

Baumwollenindustrie. — Baden, a. d. Limmat, mit weltberühmten Schwefelquellen, der besuchteste Badeort der Schweiz. In der Nähe die Trümmer der Habsburg. — Basel (110), vor allen schweizerischen Städten durch Verkehrs-lage begünstigt, darnm die große Pforte des Verkehrs, sehr rührig auch im Gewerbebetrieb. Die durch ihre Wohlhabenheit sprichwörtlich gewordene Stadt besitzt eine Universität, zahlreiche Wohlthätigkeits- und Bildungsanstalten, eine große Missions- und Bibelgesellschaft u. s. w. — **Bern** (65) auf einer hohen, schmalen, von der Aare gebildeten Landzunge, im Innern noch jetzt das Muster einer alten, reichen Schweizerstadt, als Sitz der Bundesbehörden Bundesstadt, Universität. — In dem durch seine Naturschönheiten berühmten Berner Oberlande, zwischen dem Thuner und dem Brienzler See, Interlaken, eine Kolonie von Gasthöfen für den äußerst starken Fremdenverkehr.

Die 7 vorwiegend welschen Kantone, im S.W. und S.

A. Die 3 französischen Kantone **Genf** (Genève), **Vaudt** (Pays de Vaud), **Neuchburg** (Neuchâtel), ehemals überwiegend protestantisch, ausgezeichnet durch Gewerbfleiß.

Genf (95), am Austritte des Rhône aus dem blauen See. Die gewerbtätigste Stadt der Schweiz mit großartigen Werkstätten für Uhren, Schmuckwaren; ansehnlicher Handel (Pforte zum Mittelmeer) und sehr starker Fremdenbesuch. Geistiger Mittelpunkt der französischen Schweiz, Universität. — **Lausanne** (45), auf rebenbedeckten Hügeln über dem N.-Ufer des Genfer Sees, Universität; Beven, östlicher und noch schöner gelegen, sowie andere Orte ebendasselbst dienen wegen ihrer milden Luft zahlreichen Kranken als Winter- und Frühlingsaufenthalt. — Im Jura Le Locle und La Chaux de Fonds (35), die größten Dörfer der Schweiz, Hauptsitze der Uhrenverfertigung.

B. Die beiden französisch-deutschen Kantone **Freiburg** (Fribourg) und **Wallis** (le Valais), und der italienische Kanton **Tessin** (Ticino), katholisch.

Im Tessin, vom St. Gotthard über die N.-Spitze des Langensees, quer durch den Luganer See bis fast vor die Tore von Como: Bellinzona, am Tessin, wo sich die Gotthard- und die Bernhardin-Straße vereinigen.

C. Der gemischte Kanton **Graubünden**, der am dünnsten bevölkerte, überwiegend protestantisch.

Der deutsche Teil, mit der in der Vereinigungsgegend sämtlicher Quellströme des Rheins gelegenen, alten rätischen Hst. Chur, dem Schlüssel zu sämtlichen Pässen Rätiens, begreift die Rheintäler, der romanische Teil das bevölkerte und wohlhabende Engadin, mit den Badeorten St. Moritz und Tarasp, der italienische Teil den S.

Durch Schlachten bekannt: Engpaß zwischen dem Egeri-See und dem Bergabhange Morgarten (Kanton Zug, 1315); Sempach am gleichn. See (Kanton Luzern, 1386); Grandson (deutsch Granson) am Neuenburger See (Kanton Vaudt) und Murten am gleichn. See (Kanton Freiburg, 1476). „Der Burgunder Herzog verlor vor Grandson das Gut, vor Murten den Mut, vor Nancy das Blut.“

14. Österreich-Ungarn.

[Mit Bosnien u. Hercegovina 675 000 qkm, 47 Mill. E., 70 auf 1 qkm.]

Zwischen der Breite von Dresden und derjenigen Roms. An der Ostgrenze am Dnjepr geht die Sonne 67 Minuten eher auf als am Bodensee.

Der **Bodenform** nach zeigt Österreich die größte Mannigfaltigkeit, doch ist es vorwiegend gebirgig, und zwar durch Alpen, Karpaten, böhmisch-mährischen Kessel und Karst. Von den Tiefländern nehmen die Donau-